



Jesus feiert Weihnachten

Eine Kinderkrippenfeier von Stefanie Penker



Vorbereitung:

Schauspieler:innen für das Krippenspiel (Eine „Besetzungsliste finden Sie am Ende des Vorschlags.),

Requisiten für die Darsteller:innen,

Liederbücher:

das Gotteslob (GL)



Lied

GL 238 *O du fröhliche*

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung

Wo auch immer Ihr gerade herkommt – Euch ein herzliches Willkommen hier in unserer Kirche. Was auch immer hinter euch liegt: eine Zeit des Wartens, eine Zeit des Herrichtens und Saubermachens oder eine Zeit der vielen Verpflichtungen – jetzt dürfen wir uns angekommen fühlen. Hier sind wir richtig.

4 Adventswochen waren wir alle unterwegs, haben wir auf Jesu` Ankunft gewartet. Jeden Sonntag wurde - um es in unseren Herzen heller zu machen – eine Kerze entzündet.

Wir dürfen uns in jeder Zeit unseres Lebens zu Gott hinwenden und zu seinem Kind, das jetzt, in dieser Heiligen Nacht in unsrer Mitte ankommt. Und so dürfen wir in den Kyrie-Rufen beten:

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist das wahre Licht. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Du machst das Leben hell. Christus, erbarme dich.

Alle: Christus, erbarme dich.

Du kommst zu uns. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Jetzt ist dieses Warten vollbracht. Aus Dunkelheit wird Licht, Advent wird zu Weihnachten.

Eröffnungsgebet

Großer Gott,

Du bist zu uns Menschen gekommen in deinem Sohn Jesus Christus. Dafür danken wir Dir. Er gibt uns Freude und Hoffnung in unserem Leben. Hilf uns, dass wir ihm von ganzem Herzen vertrauen.

Darum bitten wir Dich. Dir sei Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.





Krippenspiel

Der Wirt sitzt in seinem Bett: Kissen und Decke als Bett. Er hält eine Kerze in der Hand.

Erzähler:

Abends, wenn es dunkel geworden ist und sich die Gäste in der Herberge in ihre Nachtlager zurückgezogen haben, freut sich der Wirt auf sein schönes, weiches Bett. Das ist der schönste Ort der Erde. Endlich Ruhe!

Er zieht seine Hausschuhe aus, legt sich hin, bläst die Kerze aus, atmet erleichtert auf und kuschelt sich unter seine Bettdecke.

Da klopf es an der Tür!

Josef und Maria kommen nach vorne. Und klopfen.

Erzähler:

Der Wirt steht wieder auf, schlüpft in seine Hausschuhe, nimmt seine Kerze und schlurft zur Haustür. Er öffnet sie und sieht zwei Menschen. Ein Mann und eine Frau stehen vor seiner Tür. Der Wirt sieht ihre Not. Im Haus aber ist kein Platz mehr. Da wäre noch Platz im Stall hinter dem Haus. Dort schickt er die armen Leute hin.

Er schließt die Tür und geht wieder in Richtung Bett, er zieht seine Hausschuhe aus, legt sich hin, bläst die Kerze aus, atmet erleichtert auf und kuschelt sich unter seine Bettdecke.

Da klopf es wieder an der Tür!

Josef steht noch einmal vor der Tür. Und klopft

Erzähler:

Was ist denn heute nur los? Er steht wieder auf, schlüpft in seine Hausschuhe, nimmt seine Kerze und schlurft zur Haustür und öffnet sie.

Jetzt steht der Mann alleine vor der Tür: „Hätten Sie vielleicht noch eine kleine Decke für uns?“

Der Wirt holt eine Decke.

Der Wirt gibt dem Mann eine kleine Decke, schließt die Tür und geht mit der Kerze wieder in Richtung Bett. Er zieht seine Hausschuhe aus, legt sich hin, bläst die Kerze aus, atmet erleichtert auf und kuschelt sich unter seine Bettdecke.

Mit einer Taschenlampe oder einem Strahler wird auf den schlafenden Wirt in seinem Bett gelehuchtet. Hirten kommen nach vorne und klopfen.

Erzähler:

Er ist noch nicht richtig eingeschlafen, da wird es auf einmal hell, so richtig hell, heller wie am Tag. Er brummt unwillig, zieht sich die Decke über den Kopf und schließt die Augen.

Da klopf es wieder!



Jetzt wird der Wirt langsam sauer.

Er wirft seine Decke zurück, springt in seine Hausschuhe, reißt die Kerze vom Tisch und stampft zur Haustür. Er reißt die Tür auf und...

... da stehen vor ihm drei Hirten und fragen nach einem Kind. Unwillig sagt er etwas lauter als nötig: Hinten im Stall sind die Leute! Er dreht sich um und wirft die Tür ins Schloss. Dann geht er mit der Kerze wieder in Richtung Bett. Er zieht seine Hausschuhe aus, legt sich hin, bläst die Kerze aus, atmet erleichtert auf und kuschelt sich unter seine Bettdecke. Jetzt ist aber Ruhe.

Die Engel treten auf. Sie klopfen.

Erzähler:

Da klopft es wieder an der Tür!

Er wirft seine Decke zurück, springt in seine Hausschuhe, reißt die Kerze vom Tisch und stampft zur Haustür. Er reißt die Tür auf und...

... da stehen Engel vor der Tür. Verblüfft bleibt er stehen. Das Kind?

Ja, hinten im Stall.

Der Wirt reibt sich die Augen – hat er geträumt? Er schüttelt den Kopf. Langsam schließt er die Tür und geht mit der Kerze wieder in Richtung Bett. Er zieht seine Hausschuhe aus, legt sich hin, bläst die Kerze aus, atmet erleichtert auf und kuschelt sich unter seine Bettdecke.

Die Heiligen Drei Könige treten auf und klopfen.

Erzähler:

Da klopft es wieder an der Tür!

Alles, was Recht ist. Voller Zorn und Wut springt er aus dem Bett, reißt die Kerze vom Tisch, fällt fast hin auf dem Weg zur Tür, reißt die Tür auf und schreit: „Hinter dem Haus!“ Den heiligen drei Königen reißt es fast den Boden unter den Füßen weg, als der Wirt ihnen die Tür vor der Nase zuschlägt.

So schnell war er noch nie im Bett! „Welche Leute hab ich mir da nur ins Haus geholt“, denkt er sich nur noch, legt sich hin, bläst die Kerze aus, atmet erleichtert auf und kuschelt sich unter seine Bettdecke.

Da ist die ganze Luft erfüllt von himmlischem Gesang

An dieser Stelle kann ein Lied gesungen werden.

So schnell wie er im Bett war ist er wieder draußen – fliegt zur Tür hinaus hinter das Haus in den Stall. Er öffnet die Tür und holt tief Luft. Jetzt wird er diesen Leuten aber mal was erzählen.

Aber da sehen ihn viele Augenpaare an und machen ...

Alle Kinder, die beim Krippenspiel mitwirken, legen den Finger an den Mund und machen:



PSSSSST

Der Wirt schaut auf das Kind, und schaut und schaut – dann erscheint ein Lächeln auf seinem Gesicht, sein ganzes Gesicht beginnt zu leuchten: Ein Kind, ja ein Kind, stärker als alles in der Welt.

Erfüllt von seinem Anblick läuft er zurück in sein Haus und weckt alle Gäste auf. Sie sollen das Kind anschauen. Das Kind, das die ganze Welt verändert. Jesus!

So klopft er an die erste Tür.

Lied

GL 175

Halleluja-Ruf

Evangelium¹

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

nach Lukas-Evangelium 2, 1 – 20

¹ Vgl. Lektionar Lesejahr C © 2021 staeko.net



Lied

GL 175

Halleluja-Ruf

Deutung

Fürbitten

Guter Gott.

Durch die Geburt Deines Sohnes hast Du uns gezeigt, wie sehr Du uns Menschen liebst. Wir dürfen deshalb gerade auch an diesem Heiligen Abend, an dem wir uns dieser Geburt erinnern, mit unseren Bitten zu Dir kommen:

Wir denken an die Menschen, die in Kriegsgebieten wohnen: Lass dein Licht des Friedens unter ihnen leuchten und die Waffen des Krieges verstummen.

Wir denken an alle Menschen, die unter Verfolgung und Hunger leiden und auf der Flucht sind: Schenke ihnen hilfsbereite Menschen und eine neue Heimat.

Wir denken an alle Menschen, die heute traurig sind: Sei Du bei ihnen und mach ihr Herz wieder froh.

Wir denken an die Menschen, die in dieser Nacht arbeiten: Lass sie etwas von der Feierlichkeit dieser Geburt spüren.

Wir denken an unsere Verstorbenen, die heute nicht in dieser Welt mit uns feiern können: Lass sie bei Dir glücklich und geborgen sein.

Wir denken an die Menschen überall in der Welt: Erhalte das Licht, die Freude dieser Nacht in unseren Herzen und segne uns während dieser Tage.

Ewiger Gott,

durch die Geburt Deines Sohnes ist ein Licht in die Dunkelheit unserer Welt gekommen. Dieses Licht kann niemand auslöschen. Dafür sagen wir Dank, jetzt und in Ewigkeit.

Vater unser

Segen

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf

Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst





und schenke dir neue Hoffnung.
Gott bereite dir den Raum, den du brauchst
und an dem du so sein kannst, wie du bist.
Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen
über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.
Gott mache heil, was du zerbrochen hast
und führe dich zur Versöhnung.
Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut,
damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.
Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Tage kommen.
Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.

Lied

GL 249 *Stille Nacht, Heilige Nacht*



Besetzungsliste

Erzähler:in:

Wirt:

Josef:

Maria:

Hirte 1:

Hirte 2:

Hirte 3:

Hirte 4:

Hirte 5:

Engel 1:

Engel 2:

Engel 3:

König 1:

König 2:

König 3: